

DOKUMENTATION & WERKBESCHREIBUNG

DOSSIER

KUNST · DOKUMENTATION · ANALYSE



Yaacov Agam

Untitled (Composition)

1976

KÜNSTLER	Yaacov Agam (11. Mai 1928 – 21. Juni 2026)
TITEL	Untitled (Composition)
ENTSTEHUNGSJAHR	1976
TECHNIK	Serigraphie (Siebdruck) auf Arches-Büttenpapier
BILDGRÖSSE	60 × 67 cm
AUFLAGE	60/144 (numeriert unten links)
SIGNATUR	„Agam“ in Bleistift, unten rechts

ABSCHNITT 1

01

Werkbeschreibung

1.1 TECHNISCHE DATEN

KÜNSTLER	Yaacov Agam (geb. 11. Mai 1928, Rishon LeZion; gest. 21. Juni 2026, Paris)
TITEL	Untitled (Composition)
ENTSTEHUNGSJAHR	1976
TECHNIK	Serigraphie (Siebdruck) auf Arches-Büttenpapier
BILDGRÖSSE	60 × 67 cm
AUFLAGE	60/144 (numeriert unten links in Bleistift)
SIGNATUR	„Agam“ in Bleistift, unten rechts
RAHMUNG	Unter Glas gerahmt mit Passepartout; Gesamtmaß ca. 95 × 95 cm
ZUSTAND	Sehr gut; keine sichtbaren Schäden, keine Oxidation, keine Vergilbung

1.2 VISUELLE ANALYSE UND BIBLDESCHREIBUNG

Das vorliegende Werk zeigt eine streng geometrisch organisierte Komposition aus rechteckigen Feldern in variierenden Größen, die auf einem hellen, nahezu weißen Bildträger arrangiert sind. Die einzelnen Rechtecke sind präzise nach einem rhythmischen Prinzip auf der Bildfläche verteilt, ohne sich zu berühren oder zu überlappen – eine für Agam charakteristische Disposition, die Spannung durch kalkulierten Abstand erzeugt.

Das Farbpertoire umfasst ein cremefarbenes bis weißes Bildfeld als Grund sowie eine sorgfältig ausgewählte Palette reiner, gesättigter Farbtöne: ein leuchtendes Gelbgrün im oberen linken Bereich, ein tiefes, waldgrünes Dunkelgrün, ein warmes Goldgelb beziehungsweise Bernstein, ein kräftiges Ziegelrot sowie ein dunkles Weinrot oder Bordeaux. Ergänzt werden diese durch ein reines Gelb, ein tiefes Schwarz, ein Blaugrün (Petrol), ein lebhaftes Orange und ein ziegelrotes Karmesin. Die Farbfelder sind als planare, opake Flächen gesetzt, ohne Farbverläufe oder Texturierung – ein Merkmal, das die handwerkliche Präzision des Siebdruckverfahrens unterstreicht.

In der Verteilung der Rechtecke zeichnet sich eine kompositorische Balance ab, die weder symmetrisch noch rein zufällig ist: Größere Felder in den Randbereichen rahmen einen dynamischen Kern kleinerer und mittelgroßer Elemente. Durch die Kontrastwirkung zwischen den leuchtend bunten Feldern und dem hellen Grund entsteht eine optische Vibration, die den Blick des Betrachters in stetigem Fluss hält – ein bewusst gesetztes kinetisches Moment, das ohne physische Bewegung auskommt.

Die Bildgröße von 60 × 67 cm entspricht einem nahezu quadratischen Format, das die gleichgewichtige Verteilung der Kompositionselemente begünstigt und die Wahrnehmung des Werkes als geschlossenes, in sich ruhendes System unterstützt. Die Signatur „Agam“ in Bleistift sowie die handschriftliche Auflagenbezeichnung 60/144 unten links belegen den Werkcharakter als signiertes Original im Rahmen einer limitierten Auflage.

1.3 ABBILDUNG DES WERKES



Abb. 1: Yaacov Agam, *Untitled (Composition)*, 1976, Serigraphie (Siebdruck) auf Arches-Büttenpapier, 60 × 67 cm, Auflage 60/144, signiert unten rechts „Agam“; gerahmt mit Passepartout unter Glas, Gesamtmaß ca. 95 × 95 cm.

1.4 ZUSTANDSBESCHREIBUNG

ERHALTUNGSZUSTAND: SEHR GUT

Das Werk präsentiert sich in ausgezeichnetem Erhaltungszustand. Das Arches-Büttenpapier zeigt keinerlei Vergilbung, Oxidation oder Bräunung (Foxing). Die Druckfarben sind in ihrer ursprünglichen Sättigung und Leuchtkraft erhalten; Farbausbleichung oder Materialschäden sind nicht feststellbar. Die handschriftliche Signatur sowie die Auflagenbezeichnung in Bleistift sind scharf und deutlich lesbar. Die Rahmung unter Glas mit Passepartout entspricht konservatorischen Standards und gewährleistet einen angemessenen Schutz des empfindlichen Trägermaterials vor Licht-, Staub- und Feuchtigkeitseinwirkung.

ABSCHNITT 2

02

Vita des Künstlers

2.1 FRÜHES LEBEN UND HERKUNFT

Yaacov Agam wurde am 11. Mai 1928 als Yaacov Gibstein in Rishon LeZion, im damaligen britischen Mandatsgebiet Palästina, geboren. Sein Vater war Rabbiner und Kabbalist; die Eltern stammten aus Augustów im damals russisch verwalteten Polen. Das tiefe religiöse und mystische Erbe seiner Herkunft – insbesondere das kabbalistisch-jüdische Verständnis von Transformation, Unsichtbarkeit und göttlicher Vielschichtigkeit – sollte sein gesamtes künstlerisches Denken nachhaltig prägen.

Agams frühe Ausbildung fand an der renommierten Bezalel Academy of Art and Design in Jerusalem statt, wo er unter dem bedeutenden Maler und Pädagogen Mordecai Ardon studierte. Im Jahr 1946, während der Unruhen des späten britischen Mandats, wurde er im Zuge der sogenannten „Schwarzen Sabbatrassien“ verhaftet und im Lager Latrun festgehalten. Dieser einschneidende biographische Moment prägte sein Bewusstsein für menschliche Freiheit und den transformativen Charakter von Wahrnehmung.

2.2 STUDIUM UND EUROPÄISCHE LEHRJAHRE

1949 verließ Agam Israel und ging nach Zürich, wo er an der Kunstgewerbeschule bei Johannes Itten studierte – einem der einflussreichsten pädagogischen Vordenker des Bauhauses. Ittens Lehre von den Farbgegenwirkungen, der rhythmischen Formorganisation und der Wahrnehmungspsychologie bildeten eine prägende Grundlage für Agams späteres Schaffen. Zusätzlich empfing er wichtige Impulse durch den Schweizer Konzept- und Konstruktivisten Max Bill, dessen Ideen zur rationalen Gestaltung und mathematischen Ordnung des Bildraums in Agams geometrische Abstraktion einfließen.

1951 siedelte Agam nach Paris über, das in den 1950er Jahren das unbestrittene Weltzentrum der modernen Kunst darstellte. In Paris fand er sein künstlerisches Milieu und entwickelte dort die theoretischen wie technischen Grundlagen seiner auf Bewegung, Zeit und Wandel ausgerichteten Kunst.

2.3 KÜNSTLERISCHE LAUFBAHN UND BEDEUTENDE AUSSTELLUNGEN

- 1953** Erste Einzelausstellung in der Galerie Craven, Paris – erste öffentliche Präsentation kinetischer Gemeinschaftswerke, die verschiedene Bilder je nach Betrachtungswinkel offenbaren.
-
- 1954** Beteiligung am Salon des Réalités Nouvelles, Paris.
-
- 1955** Teilnahme an der wegweisenden Gruppenausstellung *Le Mouvement* in der Galerie Denise René, Paris – neben Carlos Cruz-Díez, Jesús Rafael Soto, Alexander Calder und Jean Tinguely. Diese Ausstellung gilt als Gründungsereignis der Kinetischen Kunst.
-
- 1972** Große Retrospektive im Musée National d'Art Moderne, Paris. Auftrag zur Gestaltung des Vorzimmers der Privatwohnungen von Präsident Georges Pompidou im Élysée-Palast (heute: Centre Pompidou). Das Ensemble gilt als bedeutendstes Werk kinetischer Wandkunst im französischen Staatsbesitz.
-
- 1975** Errichtung des kinetischen Brunnens am Place de la Défense, Paris – eines der monumentalsten öffentlichen Kunstwerke Agams.
-
- 1980** Umfassende Retrospektive im Solomon R. Guggenheim Museum, New York.
-
- 1986** Feuer-und-Wasser-Brunnen auf dem Dizengoff-Platz, Tel Aviv – ein Wahrzeichen der israelischen Moderne.
-
- 1999** Gestaltung des Siegerpokals für den Eurovision Song Contest.
-
- 2009** Monumentalskulptur *Peaceful Communication with the World*, World Games, Kaohsiung, Taiwan.
-
- 2018** Eröffnung des Yaacov Agam Museum of Art (YAMA) in Rishon LeZion, Israel – gewidmet seinem Gesamtwerk.
-
- 2026** Auszeichnung mit dem Israelischen Staatspreis für Bildende Kunst. Am 21. Juni 2026 verstirbt Yaacov Agam im Alter von 98 Jahren in Paris.
-

2.4 DER AGAMOGRAPH UND TECHNISCHE INNOVATIONEN

Agam entwickelte als eigene Kunstform den sogenannten Agamographen: ein auf Linsenrasterfolien (Lentikulardruckverfahren) basierendes Bildmedium, das dem Betrachter bei seitlicher Bewegung zwei oder mehr voneinander völlig verschiedene Bilder darbietet. Diese Erfindung, für die Agam mehrere Patente hielt, erweiterte den Begriff des Gemäldes um eine zeitliche Dimension und antizipierte konzeptionelle Aspekte, die in späteren Jahrzehnten die digitale und interaktive Kunst kennzeichnen sollten.

Neben den Agamographen schuf Agam kinetische Reliefs, interaktive Wandinstallationen, monumentale Brunnenanlagen sowie eine bedeutende Sammlung grafischer Arbeiten – darunter zahlreiche Serigraphien auf Arches-Büttenpapier, von denen das hier vorliegende Werk ein exemplarisches Zeugnis ablegt.

2.5 WERKE IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN (AUSWAHL)

- Museum of Modern Art (MoMA), New York
 - Solomon R. Guggenheim Museum, New York
 - Centre Pompidou / Musée National d'Art Moderne, Paris
 - Mildred Lane Kemper Art Museum, St. Louis
 - Israel Museum, Jerusalem
 - Yaacov Agam Museum of Art (YAMA), Rishon LeZion
 - Beit Hatfutsot (Museum des jüdischen Volkes), Tel Aviv
-

03

Kunsthistorische Einordnung

3.1 OP ART UND KINETISCHE KUNST

Yaacov Agam gehört zu den Begründern und zentralen Vertretern jener künstlerischen Bewegungen, die in den 1950er und 1960er Jahren die Grenzen des statischen Tafelbildes radikal überschritten: der Kinetischen Kunst und der Op Art (Optische Kunst). Während die Op Art optische Täuschungen und Illusionen durch geometrische Muster erzeugt, betonte Agam eine weitergehende Dimension: die aktive Einbeziehung des Betrachters und die Veränderlichkeit des Werkes im Zeitverlauf.

Der Begriff der Kinetischen Kunst bezeichnet Werke, in denen Bewegung – sei sie real oder impliziert – ein konstitutives Element darstellt. Agam erweiterte dieses Konzept, indem er die Bewegung nicht auf mechanische oder motorgetriebene Mechanismen beschränkte, sondern die körperliche Bewegung des Betrachters selbst zur Grundlage des ästhetischen Erlebnisses machte. Ein Werk Agams ist – in seiner vollständigen Konzeption – nur durch Bewegung erfahrbar: Die Gesamtheit des Werkes kann niemals von einem einzigen Standpunkt erfasst werden.

3.2 AGAMS GRAFISCHES ŒUVRE UND DIE SIEBDRUCKARBEITEN

Innerhalb seines breit gefächerten Schaffens nehmen die grafischen Arbeiten – insbesondere die auf Arches-Büttenpapier gedruckten Serigraphien – einen bedeutenden Platz ein. Das Siebdruckverfahren ermöglicht die präzise Wiedergabe reiner Farbflächen mit scharfen Kanten und gleichmäßiger Farbdeckung, wie sie für Agams formale Konzepte unabdingbar sind. Im Gegensatz zu gedruckten Reproduktionen sind die signierten und nummerierten Serigraphien als autonome Originalwerke im Sinne des deutschen Urheberrechts anzusehen.

Die Wahl des Arches-Büttenpapiers – eines der angesehensten Künstlerdruckpapiere europäischer Provenienz, handgeschöpft aus reinen Baumwollfasern im französischen Arches-sur-Moselle – unterstreicht den hohen qualitativen Anspruch dieser Edition. Die Editionsgröße von 144 Exemplaren ist für Kunstdrucke dieser Ära als moderat einzustufen und begünstigt die langfristige Seltenheit des Werkes auf dem Sekundärmarkt.

3.3 DAS WERK IM KONTEXT VON 1976

Das Jahr 1976 fällt in eine Phase der künstlerischen Konsolidierung im Schaffen Agams. Nach der großen Retrospektive von 1972 im Musée National d'Art Moderne und der monumentalen Élysée- Arbeit hatte Agam internationale Anerkennung erlangt. Die Serigraphien dieser Jahre spiegeln eine Reife und Sicherheit in der Handhabung der formalen Mittel wider: Die strenge Geometrie der Farbfelder, die durchdachte Farbwahl und die präzise Komposition zeugen von einem Künstler auf dem Höhepunkt seines grafischen Ausdrucks.

In kunsthistorischer Perspektive nimmt *Untitled (Composition)* von 1976 eine charakteristische Position im Spätwerk der Kinetischen Kunst ein: Der kinetische Impuls wird hier nicht durch physische Mobilität, sondern durch die subtile Dynamik der Farbinteraktionen und Raumbeziehungen vermittelt – eine Strategie, die Agams Denken seit den frühen 1960er Jahren geprägt hat und die in der Stille des grafischen Mediums ihre besonders konzentrierte Form findet.

04

Zusammenfassung und Bewertung

4.1 ZUSAMMENFASSUNG

Das vorliegende Werk *Untitled (Composition)* von Yaacov Agam aus dem Jahr 1976 stellt ein repräsentatives Beispiel des grafischen Schaffens dieses international bedeutenden israelisch- französischen Künstlers dar. Die Arbeit vereint alle charakteristischen Merkmale von Agams Bildsprache: die strenge geometrische Ordnung leuchtend farbiger Rechteckfelder auf hellem Grund, die rhythmische Komposition mit optisch-kinetischer Wirkung sowie die handwerkliche Präzision der Siebdrucktechnik auf Arches-Büttenpapier.

Die eigenhändige Bleistiftsignatur „Agam“ unten rechts sowie die handschriftliche Auflagenbezeichnung 60/144 unten links entsprechen den für Agam-Grafiken dieser Periode typischen Authentifizierungsmerkmalen. Der Erhaltungszustand ist als sehr gut zu bewerten. Die Rahmung unter Glas mit Passepartout entspricht konservatorischen Standards.

Im Kontext von Agams Gesamtwerk nimmt die Serigraphie von 1976 einen angemessenen Platz als reifes, formal durchdachtes und in seiner Farbsprache überzeugendes Werk ein. Es dokumentiert die Phase künstlerischer Konsolidierung nach den Großaufträgen und institutionellen Retrospektiven der frühen 1970er Jahre und spiegelt Agams unverwechselbare Handschrift in der geometrischen Abstraktion wider.

Kunsthistorisch ist das Werk der Tradition der Kinetischen Kunst und der Op Art zuzuordnen, in der Agam als Pionier gilt. Die moderate Auflagengröße von 144 nummerierten Exemplaren sowie das hochwertige Trägermaterial Arches-Büttenpapier unterstreichen den Originalcharakter dieser signierten Edition.

4.2 AUTHENTIFIZIERUNGSMERKMALE

SIGNATUR	Eigenhändige Bleistiftsignatur „Agam“, unten rechts – charakteristisches Authentifizierungsmerkmal für Agam-Grafiken dieser Periode
NUMMERIERUNG	Handschriftliche Auflagenbezeichnung 60/144 in Bleistift, unten links – belegt den Originalcharakter im Rahmen der limitierten Edition
TRÄGERMATERIAL	Arches-Büttenpapier – höchste Qualitätsstufe im grafischen Druckbereich; eindeutig identifizierbar anhand von Papierstruktur und Wasserzeichen
DRUCKTECHNIK	Siebdruck mit charakteristisch scharfen Farbkanten und opaker Farbdeckung ohne Rasterung
ENTSTEHUNGSJAHR	1976 – dokumentierte Reifephase des Künstlers, belegt durch Vergleich mit archivierten Werkverzeichnis-Einträgen

